

# GLUT

## Jugendstück von Anita Hansemann

© Alle Rechte bei Kaiser Bühnenverlag, Wien

GLUT basiert auf einer wahren Begebenheit, die Mitte der Neunzigerjahre im Schweizerischen Winterthur geschah: Auf einer Spazierfahrt erdrosselten drei junge Männer eine neunzehnjährige Frau mit einem Bündel. Das Stück stützt sich auf Zeitungsberichte, abgesehen davon ist es fiktiv.

### Personen

Paula  
Felix  
Philipp  
Ruedi  
Mutter von Philipp

## I

### **1. Wüstenreiter**

*Freies Feld*

*Paula*

Paula                    Seine Nase.  
                              Als ich sein Profil genau studierte.  
                              Hab mich sofort verliebt.  
                              Wenn er sich aufregt, winzige Tröpfchen bilden sich auf ihrer Spitze.  
                              Glänzt hell und trieft.  
                              Nur seine ist so.

### **2. Sprüche halten Seele fest**

*Parkplatz auf dem Lande*

*Philipp, Felix, Ruedi*

Felix                    Der Ton deiner Karre. Meinst, wärst im freien Fall, das Sausen der Luft in den Ohren, ein Ton wie Taubengurren, das Stöhnen einer Frau. Der Ton deiner Karre macht mich verrückt. Lass mich fahren, Philipp, nur dieses eine Mal.

Philipp Das Steuer rührt mir keiner an.  
*(Gibt Ruedi ein Zeichen, dieser wirft den beiden eine Bierdose zu)*

Ruedi Hab gehört, draußen gäb's einen neuen Schuppen, die halbe Nacht offen.  
 Die haben die neuesten Modelle da, sag ich euch. Kommt, wir fahren hin,  
 leisten uns was, flippern die ganze Nacht.

Philipp Wär scharf auf die Brasilianerin.

Felix In deinem Suff kriegst keinen mehr hoch.

Philipp Ich krieg immer einen hoch, wenn mich eine antörnt.  
 Praller Busen, dicke Lippen, lassen meinen Schwanz erzittern.

Felix Stark.  
 Echt stark.  
 Hätt gern eine für die ganze Nacht.

Philipp Am Morgen stinken die alle.

Felix Ja / verdammt.  
*(Schlagen ein)*

Ruedi / Verdammt.

Philipp Die Brasilianerin, die tut nie, was ich verlang, weil sie tut, was ich verlang.

Felix Die teilen wir uns.  
 Eine für alle, alle für eine.  
 Die nageln wir fest, die ganze Nacht.

Philipp Was denkst dir eigentlich?  
 Machen wir's zu dritt oder was?  
 Willst unbedingt einen Dreier?  
 Etwa einen Vierer, mit Ruedi?  
*(Prustet los)*  
 Hab mir so was schon gedacht.  
 Mit mir und einer Fotze.  
 Sack.  
*(Knufft Felix)*  
 Geiler Sack.  
*(Felix haut zurück. Die beiden beginnen eine vorerst kollegiale Schlägerei,  
 die mehr und mehr ausartet. Ruedi muss eingreifen, bevor Philipp und Felix  
 ernsthaft aufeinander losgehen)*

### 3. Zuhause

Wohnzimmer

Mutter

*(Der Fernseher läuft. Philipps Mutter, immer noch im Hausmantel, deckt den Beistelltisch. Brot, Butter, Aufschnitt, zwei Teller)*

Mutter            Fass mich nicht an.  
                      Hat mich angefahren.  
                      Bin doch seine Mutter.  
                      Ich fasse ihn nicht an. Nein. Nie mehr.  
                      Musste es ihm versprechen.  
                      Mein kleiner Bub, mein erwachsener Junge.  
                      Mein Leben hab ich ihm geschenkt. Seins ist meins und meins ist seins, hab  
                      ihm das Leben gegeben, jetzt schenkt er mir seins.  
                      Ist doch nichts dabei?

### 4. Fliegen klatschen

Freies Feld

Philipp, Felix, Ruedi, Paula

*(Paula will sich entfernen. Felix und Philipp stellen sich ihr in den Weg. Sie werfen sie an den Schultern hin und her wie beim Vertrauensspiel. Aber Paulas Augen sind nicht geschlossen, sondern weit aufgerissen)*

Philipp            Ekelhaft.  
Felix                Widerlich.  
Philipp            Zu feucht.  
Felix                Zu morsch.  
Philipp            Zu herb.  
Felix                Zu scharf.  
Philipp            Viel zu bitter.  
Felix                Viel zu würzig.  
Philipp            Salzig.  
Felix                Malzig.  
Philipp            Dreckigbraun.  
Felix                Brennendrot.

Philipp Weg damit.

Felix Und zurück.

Philipp Einmal hin.

Felix Einmal her.

Philipp Und die Fotze stört nicht mehr.

Felix Glänzt so hell.

Philipp Stinkt so grell.

Felix Nach Erde.

Philipp Hör auf.

Felix Die stinkt nach feuchter Erde.

Philipp Einmal hin.

Felix *(zerrt Paula an den Haaren)*  
Einmal her.

Philipp, Ruedi Und die Fotze stört nicht mehr.

## **7. Bub**

*Wohnzimmer*

*Mutter*

*(Philipps Mutter sitzt vor dem Fernseher. Auf dem Beistelltisch das Essen, ein Teller unbenutzt)*

Mutter Der weiß, was er will. Wüsste nicht, welcher Junge so etwas ausstrahlt wie mein Bub. Wird bewundert und sie gehorchen ihm alle. Schon als er klein war. Sogar die Tiere spurten. Seine Ratte wollte nicht mehr hinunter von ihm. Hat gewohnt auf seiner Haut. Gegraust hat's mich, seine Pfirsichhaut und eine Ratte. Er wollte das so. Wollte sie da. Vielleicht hat er sie geliebt, auf seine Art. Vielleicht hat er sie deshalb. Hab's nie jemandem erzählt. Verreckt ist sie. Als ich die Ratte entdeckt hab, hab sie am Schwanzstummel gepackt und die Toilette runtergespült. Er, der Bub, hat weiter in seiner Ecke gespielt und mich und das blutige Tier einfach ignoriert. Ich weiß nicht, wie lange sie gelitten hat. Hab's nie nachgerechnet, sie muss einen, vielleicht zwei Tage dort drin gelegen sein. Der Rumpf und der Kopf waren noch dran. Aber die Schnauze, der Schwanz, die Pfoten, die Ohren. Abgeschnitten. Mit meiner Nähscere hat er die Ratte gestutzt.

Nachher, ich bin vor den Jungen hingekniet, bin ihm durchs Haar gefahren, sein Kinderhaar wie Samt. ich streich ihm über den Kopf und frag. Er antwortet sofort. Sagt, ich wollte in sie hineinsehen, dahinter sehen, hat er gesagt. Und ich hab gefragt, hinter was mein Junge, hinter was, und hab gesagt, du hast sie doch geliebt? Er hat mich angeschaut, verständnislos und abschätzig, so wie er heute noch manchmal schaut, und ich hab mich zum ersten Mal gefragt, ob etwas falsch ist mit ihm.

## **9. Hinterher**

*Freies Feld*

*Paula*

Paula            In der Schule nannten sie mich Mops.  
Mops wie der Rassehund.  
Einfach Mops.  
Die Schnauze im Dreck.  
Den Füßen nach.  
Hinterher.  
Immer hinterher.  
Alle Düfte der Welt.  
Und keiner merkt's.  
Fällst nicht auf.  
Stehst nie im Licht.  
Kannst tun und lassen.  
Was du willst.  
Rollen, tollern.  
Wälzen, fläzen.  
Wühlen, suhlen.  
Einfach nur trotten.  
Alles, was du willst.  
Frei sein.  
Dick sein.  
Schön sein.  
Los sein.  
Dem Boden nach.  
Die Schnauze im Dreck.  
Brennen und verglühen.